

Gedichte hören

Von Hörbeispielen ausgehen

Gespannt lauschen die Kinder einem Gedichtvortrag von Oliver Steller. Die Faszination dieser Vorträge kann in den Unterricht übertragen werden.



Foto: Lutz Pape

Gedichte kann man hören

Gabriel Ptok

Wenn es um das Hören von Gedichten geht, sollten die professionellen Aufnahmen (siehe S. 47–48) im Unterricht nicht fehlen. Die Auswahl geeigneter Stücke für die eigene Klasse erfordert Achtsamkeit. Einerseits will ich mich den Schülern nicht anbieten, indem ich einen „Quatsch-Comedy-Klub“ mit geraptem Goethe inszeniere, andererseits will ich meinen Unterricht nicht zur Lachnummer machen, wenn ich Josef Kainz den „Novemberwind“ von Schellackplatte heulen lasse.



Materialien auf der CD

- Dunkel war's: M23
- Trampelmann: M24
- Zahlengedicht: M25
- Der Handschuh: M26

Tonbeispiele

- Dunkel war's (Oliver Steller): T2
- Trampelmann (Gerhard Schöne): T3
- Zahlengedicht (Oliver Steller): T4
- Der Handschuh (Junge Dichter und Denker): T6
- Der Handschuh: Sprechfassung einer Schülerin: T7
- Der Handschuh: zurückhaltende Sprechfassung: T8
- Der Handschuh: überartikulierte Sprechfassung: T9
- Der Handschuh: deklamierte Sprechfassung: T10
- Übung: T11

Aus dem Fernsehen haben die Schülerinnen und Schüler erste Kenntnisse über Sprech- und Stimmwirkung und wissen, wie unterschiedlich sich Menschen mit ihrem Vortrag präsentieren können. An diesem Interesse anknüpfend werden die sprecherisch-stimmlichen Mittel eingeübt, wird vor der Klasse ein Text gesprochen und werden an Beispielen von Schauspielern die sprecherisch-stimmlichen Mittel herausgearbeitet.

Haben Sie keine Scheu davor, nach dem Abhören von Aufnahmen diese „nachmachen“ zu lassen. Parodierend-übertrieben kommt oft die Essenz einer Interpretation zum Vorschein.

Wenn Sie Medien mit Gedichtaufnahmen einsetzen und zum Selbstsprechen leiten wollen, berücksichtigen Sie den Rat von Christian Winkler (1969), erst die „professionellen“ Aufnahmen vorzustellen oder selbst zu sprechen und dann die Schülerinnen und Schüler ihre Fassungen sprechen zu lassen. Das soll verhindern, dass am Schluss der Stunde vorgeführt wird, wie es denn richtig geht und damit alle vorangegangenen Versuche herabgesetzt werden. Während dieser Erarbeitungsphase gibt es keine literarische Wertung und keine Wertung der Sprechfassung. Denn beides sind Interpretationsweisen von Gedichten: Das Sprechen und das darüber Sprechen.

Unterrichtsideen

Die folgenden vier Anregungen für den Grundschulunterricht gehen jeweils von einem Hörbeispiel aus und stellen sowohl unterschiedliche Wege der inhaltlichen Arbeit als auch unterschiedliche Stilrichtungen vor. Dabei werden für die verschiedenen Klassenstufen Möglichkeiten der Arbeit vorgeschlagen.

Dunkel war's

Zunächst sollten Sie gemeinsam mit den Kindern die CD-Lesung von Oliver Steller (T2) anhören. In der Vorschule und dem ersten Schuljahr können die Schülerinnen und Schüler sagen, was ihnen auffällt. „Wie sprechen die Kinder im Hintergrund? Wie redet der Sprecher?“ „Er spricht laut und deutlich, singt ein bisschen beim Sprechen, er betont viel.“

„Wie soll er anders sprechen?“ Falls Vorschläge kommen, kann der Lehrer oder die Lehrerin den Text anders sprechen. Sonst wird die Aufnahme genutzt. Durch Mitsprechen kann der Text recht schnell auswendig gelernt werden. Für Nichtleser sollte zum leichteren Auswendigsprechen mit Bildsymbolen gearbeitet werden.

In der zweiten und dritten Klasse können einige Kinder schon den Text mitlesen (siehe S. 33, M23) und sagen, wann Pausen kommen, und Betonungen eintragen (vgl. S. 24–28):

• • • •

Dunkel war's | der Mond schien helle |/, ...
(viele Betonungen und Dehnungen)

Das können auch Kinder, die nicht gut lesen können. Sie erkennen an der Zahl der Zeilen und Wörter, wo man ist oder sprechen den Text auswendig mit. Deshalb kann der Text zum Hören und Eintragen von Pausen und Betonungen allen ausgeteilt werden.

In der vierten Klasse kann die Tonaufnahme zusätzlich auf einzelne Kriterien hin untersucht werden: „Wenn Herr Steller beim Casting für eine CD ist, muss er wissen, was er kann. Ihr könnt ihm genauer Rückmeldung geben (siehe **Abb. 1**).

Der untere Teil des Arbeitsblattes auf **S. 33**, **M23** kann auf verschiedene Weise eingesetzt werden. Zum einen wie im Aufgabentext beschrieben. Es können aber auch andere Worte gesucht werden, z. B. sachlich richtige, ernste, ...

Trampelmann

Gerhard Schöne hat sein Lied nach einem Bild komponiert. Die Schülerinnen und Schüler sollen den umgekehrten Weg gehen und zum Lied zeichnen (siehe **M24**).

Erstklässler hören das gesungene Gedicht (**T3**) an und können Fragen stellen, wenn sie etwas nicht verstanden haben (z.B. Käscher). Dann wird kurz gesammelt, welche Geräte der Trampelmann bei sich hat.

Während des zweiten Hörens fangen die Kinder bereits zu zeichnen an. Die fertigen Bilder werden aufgehängt und betrachtet:

- ◆ Was hat der Trampelmann an?
- ◆ Welche Fangwerkzeuge für Tiere hat er?
- ◆ Auf was und wem trampelt er herum?

Beim dritten Anhören sollen die Kinder mitsingen (Sitzkreis oder im Kreis) und im Kreis die Fang- und Trittbewegungen nachahmen.

Im Anschluss können die Schülerinnen und Schüler die Fragen unter 2. auf **M24** beantworten.

Zweit- und Drittklässler können den Text (siehe **M24**) zusätzlich lesen. Auch hier eignen sich die Zeichen der Sprechfibel (Sinnschrittpausen, Betonungen) von **M19** und **M21**, um den Text lesbar einzüben.

Im dritten und vierten Schuljahr wäre auch eine zeilenweise Notation der Fassung von Schöne möglich (**T3**): „Wie hat er es geschafft, leise und eindringlich zu betonen?“

Sprech- und Schreibspiel mit Zahlen

Oliver Steller hat ein Zahlengedicht erfunden, dass er sehr deutlich und formorientiert spricht (**T4**) – es ist ein Stück „didaktische Poesie“, Kunsthandwerk, mit dem sowohl die Zahlenkenntnis als auch die phonematische Bewusstheit geschult werden kann.

Im ersten Schuljahr genügt es, wenn die Schüler beim Abhören der Aufnahme zu jeder Zahl (im Wort) ihre Finger zahlentsprechend hochheben. Hierzu wird bei langsamen Klassen nach jedem Sinnschritt die Aufnahme angehalten.

Ende zweites, Anfang drittes Schuljahr kann der Schrifttext (siehe **S. 34**, **M25**) einbezogen werden.

Die Schüler erkennen, dass dies kein Gedicht ist, bei dem der Inhalt wichtig ist. Der Spaß am Spiel mit Wörtern und Zahlen steht im Vordergrund.

In der dritten Klasse sollten die Kinder das Gedicht in normale Schreibweise umstellen. Sicher wird ihnen dabei an einigen Stellen etwas auffallen.

Für leistungsstarke und kreative Kinder wird die Gedichtform sicher ein Anreiz sein, einen eigenen ähnlichen Text zu dichten.

Abb. 1: Untersuchungskriterien zur auditiven Darstellung

1. Stimme und Klang	
Tonhöhe:	hoch – indifferent – tief – lösungstief
Satzmelodie:	bewegt – wechselnd – isoton
Klang:	hell – ausgewogen – dunkel/ resonanzarm – mittel – resonanzreich
ggf. Stimmassoziationen/ Auffälligkeiten:	weich – behaucht – rau – hart
2. Lautstärke und Betonungen	
Betonung:	viele – ausgewogen – wenige
Lautstärke:	große Wechsel/laut – ausgewogen – leise
3. Tempo und Pausen	
Geschwindigkeit:	wechselnd/hoch – mittel – langsam
Pausen (Zahl/Dauer):	viele lang – viele kurz – wenig lang – wenig kurz
4. Lautung/Artikulation	
Deutlichkeit:	über – mittel – unter
Mundart:	Standardlautung – Substandard – gestreift – idiolektal („eigen-artig“)
5. Lesestil	
	gleichförmig – wechselnd – in Gegensätzen – nicht nachvollziehbar

Der Handschuh

Die Ballade von *Friedrich Schiller* (siehe M26) handelt nicht von einem toten Nationalhelden oder einem schauerlichen Schicksal, sondern von einem immer aktuellen zwischenmenschlichen Thema: Ein „harter Typ“ spielt bei den Launen einer „Zicke“ mit, um sich dann schlagartig zu rächen.

Die Themen betreffen die Schülerinnen und Schüler direkt, auch wenn sie in historische Rollen gekleidet sind: Macht und Ohnmacht, unfaire Behandlung, das Ausnutzen von Zuneigung und Liebesentzug als Rache.

In den letzten 20 Jahren hat sich Rap zu dem entwickelt, was weit davor Volkslied und Bänkelsang waren. Jene waren Vorläufer der Ballade. Balladenlyrik erzählt eine Geschichte, mit epischen und dramatischen Mitteln. Formal können mit den Fassungen (T6 und T7) die Unterschiede zwischen dem reflektierten Zeigensgestus des Gedichtesprechens und dem Dominanzgestus der Rap-Lyrics aufgezeigt werden.

Zu beiden Fassungen können Spannbögen, Sinn-schritte und Betonungen eingetragen werden:

• • •
Vor seinem Löwengarten,
• • •
Das Kampfspiel zu erwarten,
• • •
Saß König Franz,
• • •
Und um ihn die Großen der Krone,
• • •
Und rings auf hohem Balkone
• • •
Die Damen in schönem Kranz.

Rap (T6)

•
Vor seinem Löwengarten,
• • •
Das Kampfspiel zu erwarten,
• • •
Saß König Franz,
• • •
Und um ihn die Großen der Krone,
• • •
Und rings auf hohem Balkone
• • •
Die Damen in schönem Kranz.

Sprechfassung einer Schülerin (T7)

Gehörte Sprechweisen einzeichnen: Zunächst werden alle Begriffe geklärt (Zwinger = Tierhaus (ohne Dach), Leu = Löwe, Altan = Balkon). Die Schülerinnen und Schüler bekommen zwei Arbeitsblätter zum Einzeichnen (siehe M26) von Merkmalen: Ein Blatt für die Fassung der „Jungen Dichter und Denker“ (T6); das zweite für die Fassung eines Mitschülers oder der Fassung T7.

Beim Vorlesen geschieht die persönliche Darstellung der Gefühle durch Betonung, Melodie und Rhythmus. Beim Rappen ordnen sich Eigenarten einem Gleichmaß von Rhythmus und Melodie unter; Reimwörter werden durch Dehnung (nicht Melodie) betont.

Auch hierzu können die Kriterien aus **Abb. 1** verwendet werden.

Im Text reicht es, pro Sinnschritt eine Betonung zu setzen und zu entscheiden, wo(zu) die Stimme am Ende des Sinnschrittes runter, rauf oder in die Schwebelänge geht. Dann wird die Wirkung der unterschiedlichen Sprechfassungen besprochen.

Lehrervortrag

Machen Sie eigene Aufnahmen des Textes. Ihre Stimme kann mehr, als Sie glauben. Ich habe es ausprobiert. T8 ist eine zurückhaltende Fassung, die den Kindern viel Hörraum für eigene Ideen lässt. Die Fassung in T9 ist zu deutlich und zu oft betont. Das Sprechen lenkt vom Inhalt ab. T10 ist übertrieben, wie man einst deklamierte. Vergleichen Sie die Wirkungen. Sprechen Sie die Fassungen nach und testen Sie damit Hörmuster. Was wirkt als Klischee, was beeindruckt, welche Erinnerungen weckt das?

Aus Hörerfahrungen sprechen: Bild für Bild wird die Situation durchgearbeitet. Wenn der Text schnell beherrscht wird, können ihn die Kinder auch rappen. Hierfür kann die Karaoke-CD2 der Jungen Dichter und Denker (2005, siehe S. 49) eingesetzt werden oder eigenen Fassungen der Kinder entwickelt werden.

Differenzierende Vorschläge: Weitere Möglichkeiten der Arbeit bieten sich an, die je nach Neigung und Fähigkeiten von den Kindern gewählt werden sollten:

- ◆ Es wird in einer Gruppe gearbeitet: Ein Kind rappt den Text, während die anderen es mit „human beatbox“-Geräuschen begleiten. Das Tempo ist frei wählbar.
- ◆ Der Text wird als Puppenspiel um gesetzt. Es werden Tierpuppen und Menschen aus Pappmaschee gebaut. Der Text wird vorgelesen. Bei Lese- und Motorikproblemen können Spiel- und Leseaufgabe getrennt werden.
- ◆ Darstellendes Spiel: Eine Kleingruppe spielt das Gedicht in Einzelszenen ohne den genauen Wortlaut nach: die Tiere im Zwinger, den Helden, Kunigunde.
- ◆ Pantomime: In einer Dreiergruppe wird die Ballade pantomimisch umgesetzt. Ein Vorleser und ein Rollenleser sprechen zur Pantomime. ◆

LITERATUR

- Fiukowski, Heinz/Ptok, Gabriel:* Sprechstile ausgewählter Berufsgruppen. In: *Kalverkämper, Hartwig/Bauma, Klaus-Dieter (Hrsg.): Fachliche Textsorten: Komponenten – Relationen – Strategien.* Tübingen 1996, S. 663–682
- Junge Dichter und Denker: Rap trifft Klassiker.* 2 CDs. Schroedel Braunschweig 2005
- Ptok, Gabriel:* „... die für den ‚Normalhörer‘ wirren Absonderungen der Hörspielabteilungen oder: Was hat das alte Neue Hörspiel gebracht?“. In: *Geißner, Hellmut/Rösener, Rudolf (Hrsg.): Ein lückenhafter Abriss zur Geschichte des Neuen Hörspiels.* Medienkommunikation: Vom Telefon zum Computer. Frankfurt a. M. 1987, S. 113–134
- Winkler, Christian:* Deutsche Sprechkunde und Sprecherziehung. Düsseldorf 1969

AUTOR

Dr. Gabriel Ptok ist Förderschullehrer und Sprechwissenschaftler.

Dunkel war's, der Mond schien helle,
 schneebedeckt die grüne Flur,
 als ein Wagen blitzschnelle
 langsam um die Ecke fuhr.
 Drinnen saßen stehend Leute,
 schweigend ins Gespräch vertieft,
 als ein totgeschossener Hase
 auf der Sandbank Schlittschuh lief.
 Und auf einer roten Bank,
 die grün angestrichen war,
 saß ein blondgelockter Jüngling
 mit kohlrabenschwarzem Haar.

Neben ihm 'ne alte Schachtel,
 zählte kaum erst fünfzehn Jahr'.
 Und sie aß ein Butterbrot,
 das mit Schmalz bestrichen war.
 Droben auf dem Apfelbaume,
 der sehr süße Birnen trug,
 hing des Frühlings letzte Pflaume
 und an Nüssen noch genug.

Setze übertreibende Adjektive ein:

Dunkel war's, der Mond schien _____ ,
 schneebedeckt die _____ Flur,
 Als ein Wagen blitzschnelle
 _____ um die Ecke fuhr.
 Drinnen saßen _____ Leute
 _____ ins Gespräch vertieft,
 als ein _____ Hase
 auf der Sandbank Schlittschuh lief.
 Und auf einer _____ Bank,
 die _____ angestrichen war,
 saß ein blondgelockter Jüngling
 mit _____ Haar.
 Neben ihm 'ne _____ Schachtel,
 zählte kaum erst _____ Jahr'.
 Und sie aß ein Butterbrot,
 das mit Schmalz bestrichen war.
 Droben auf dem Apfelbaume,
 der sehr süße Birnen trug,
 hing des Frühlings letzte Pflaume
 und an Nüssen noch genug.

Zahlengedicht

Es war 1mal 1 völlig ver2feltes,
aber auch ziemlich 3stes Kla4.

Das sprach nur 6isch
und kam n8s durch die Tür.

Ich dachte natürlich, es wäre ein Dieb
und mit dem 7 tschloss ich,
mich auf das Kla4 zu stürzen.

„8ung!“, rief ich,
doch das 9malkluge Kla4
begann sich zu drehen
und rollte mir schließlich
über die 10.

Oliver Steller



Aufgabe:

1. Schreibe das Gedicht richtig auf.
2. Welche Zahl fehlt?

(hier umknicken)

Lösung

1. So wird das Gedicht geschrieben:

Es war einmal ein völlig verzweifertes,
aber auch ziemlich dreistes Klavier.

Das sprach nur Sächsisch
und kam nachts durch die Tür.

Ich dachte natürlich, es wäre ein Dieb
und mit dem Sieb entschloss ich,
mich auf das Klavier zu stürzen.

„Achtung!“, rief ich,
doch das neunmalkluge Klavier
begann sich zu drehen
und rollte mir schließlich
über die Zehen.



Oliver Steller

2. Es fehlt die Fünf.